

In eigener Sache

Durch die „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ hat die Lehrerbildung in Deutschland erhebliche Impulse und auch eine deutlich verstärkte politische Aufmerksamkeit erfahren. Für die Abbildung der unterschiedlichen Diskursstränge und der intensivierten Zusammenarbeit von Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaften wurden mehrere Zeitschriften ins Leben gerufen, darunter auch das *heiEDUCATION Journal*. Beginnend mit einem programmatischen Heft im Jahr 2018 wurden Artikel zu unterschiedlichsten Themen und Perspektiven im Spektrum von Bildung, Lehrerbildung und Schule publiziert. So haben Texte, die sich im Bereich der empirischen Bildungsforschung und Professionalisierungsforschung verorten, ebenso ihren Platz gefunden wie eher theoretische Beiträge.

Seit dem Wechsel der Herausgeber:innen im Jahr 2020 haben sich die Themenhefte des Journals aus den Schwerpunkten am Standort Heidelberg heraus gespeist. Dabei zeigten die zahlreichen nationalen wie auch internationalen Einreichungen, dass die Themen der Heidelberger Lehrerbildung an vielen anderen Standorten anschlussfähig sind. Daraus haben sich diverse Kooperationen innerhalb der Qualitätsoffensive und auch darüber hinaus ergeben, die Forscher:innen die Möglichkeit zur standortübergreifenden Vernetzung gab. In den sechs Jahren des Bestehens des *Journals* wurden insgesamt 106 Artikel veröffentlicht. Dabei haben wir stets auch den Blick über den deutschen Tellerrand gesucht. Ein Ausdruck davon ist der Umstand, dass wir insgesamt 16 englischsprachige Texte publizieren konnten.

In insgesamt 12 Bänden wurden verschiedene Fragestellungen, Facetten und kontroverse Perspektiven auf die Lehrerbildung verhandelt. Es ist und war dem Journal und seinen Herausgeber:innen stets ein Anliegen, die Breite der Lehrer:innenbildung und auch die Diskurse und unterschiedlichen Perspektiven abzubilden. Diesbezüglich orientiert sich das *heiEDUCATION Journal*

bis zum letzten Heft am programmatischen Eröffnungstext der Zeitschrift „Im Spannungsfeld der Diskurse: Plädoyer für eine streitbare Lehrerbildung“ von Gerhard Härle und Beatrix Busse, der im September 2018 veröffentlicht wurde.

Gerade in den letzten Jahren hatten wir allerdings vermehrt den Eindruck, dass der Markt der Lehrerbildung mit spezifischen Journals gesättigt ist. Es haben sich zudem in jüngerer Zeit auch andere Formate, v. a. digitale, etabliert, mit denen sich sowohl Studierende als auch Lehrer:innen besser erreichen lassen. Am Standort Heidelberg haben wir daher entschieden, das *Journal* nicht weiter zu führen und uns stattdessen auf andere Formate des Transfers und der Kommunikation von Forschungsergebnissen zu konzentrieren. Dies ist daher die letzte Ausgabe des *heiEDUCATION Journal*.

Eine Zeitschrift lebt von den Beiträgen, die aus der wissenschaftlichen Community eingereicht werden – daher gilt den insgesamt 199 Autor:innen unser erster Dank. Doch bedarf es auch der Mitarbeit von Personen hinter den Kulissen. Dazu zählen die Redakteur:innen, die im Laufe der Jahre das Journal betreut haben – Kathrin Strobel, Felix Heizmann, Corinna Assmann und Bernd Hirsch –, den studentischen Hilfskräften, die sie unterstützt haben, und nicht zuletzt unser bewährter Setzer, Jürgen Franssen. Ihnen allen sind wir für Engagement sehr verbunden. Ebenso konnten wir uns stets auf die wertvolle und konstruktive Arbeit des Editorial Boards verlassen, dem Tobias Dörfler, Michael Haus, Christian D. Magnus, Sebastian Mahner, Stefan Nessler, Jörg Peltzer, Stefanie Samida, Christiane Wienand und Alexander Wohnig angehört haben. Betrachtet man die sechsjährige Geschichte des Journals, so haben deutlich über 200 Personen zum Gelingen des nunmehr endenden Projekts beigetragen. Sie repräsentieren ein breites fachliches Spektrum, sind an unterschiedlichsten Einrichtungen (Hochschulen, Schulen, außerschulische Lernorte und andere Bildungsinstitutionen) verortet und spiegeln so den beträchtlichen Perspektivenreichtum wider, von dem das *heiEDUCATION Journal* profitieren konnte.

Petra Deger und Michael Haus